

EcoHimal



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder von EcoHimal!

Mindestens 45 Personen wurden getötet und 300 Vermisste; In vielen Dörfern des Solukhumbu kam es zu Murenabgängen und Schlammlawinen, die ersten Zählungen zufolge über 30 Menschenleben gefordert haben; 20 Distrikte von Überschwemmungen betroffen; in 24 Stunden fielen 300 mm Regen im Sindhupalchowk; Straße nach Jiri an vielen Stellen weggebrochen; Die erst vor wenigen Jahren fertiggestellte Überlandroute, die Kathmandu mit dem Osten des Landes verbindet, ist auf eine Länge von zehn Kilometer weitgehend zerstört – das sind nur einige Schlagzeilen aus den Nepali Times, Himalayan Times und Kathmandu Post, die in den letzten Wochen die desaströsen Monsunfolgen beschrieben haben. Wie im Jahr 2017 kommt es auch heuer wieder zu Überschwemmungen unvorstellbaren Ausmaßes, gehen laufend Muren ab und mit ihnen wertvolle Ackerböden verloren, Terrassen mit wogenden Mais- und Getreidefeldern brechen einfach weg und zurück bleiben Schlammflöcher, Blaiken und eine wertlose Erde, die sich wie Flüssigbeton anfühlt.

Wie auch bei uns die Jahrhunderthochwasser nun alle zehn Jahre oder öfter auftreten, so kommt der Monsun über Südasiens alle paar Jahre in einer Intensität, wie früher nur alle 30 Jahre. So unberechenbar wie in den letzten zehn Jahren war das Wetter aber noch nie und wir alle spüren auch in unseren gemäßigten Zonen, dass der Klimawandel so fest an die Tür klopft, dass man besser von der bereits eingetretenen Klimakatastrophe sprechen sollte. Man mag sich diese Dystopie gar nicht vorstellen: Die Sehnsuchtsdestination Nepal, das Land der Achttausender mit seiner reichhaltigen wie gefährdeten Biodiversität, mit seiner fas-



zinierenden Landschaft und wegen seiner ethnischen Buntheit auch oft als Paradiesvogel unter den Himalayaländern bezeichnet, sitzt auf einer tickenden Zeitbombe. Wenn nur einige der vielen Gletscherseen ausbrechen, werden sich ihre Fluten alles mitreißend durch die Täler und über die Dörfer ergießen und die Menschen, die ohnehin nur das Nötigste haben, noch tiefer in Armut und Verzweiflung stürzen! Der Tso-Rolpa im Rolwalingtal oder die Seen im oberen Khumbu sind schon jetzt alle randvoll und stellen eine ernste Bedrohung dar. Die Gefahr wächst durch die weitere Erwärmung des Erdklimas und Gletscherschmelze. Das Leben in manchen Bergregionen ist lebensgefährlich, hängt jetzt schon an einem seidenen Faden und die desaströsen Auswirkungen der Fluten werden die Menschen bis in den Golf von Bengalen hinunter zu spüren und zu erleiden bekommen. Die enormen Überschwemmungen heuer betreffen die Bevölkerung in den Bergen und in der Hügelzone ebenso wie im Süden und Osten des Landes, wo die großen Flüsse des Landes die Ebene in riesige flächendeckende Seelandschaften verwandeln. Die

fruchtbarsten Gebiete stehen unter Wasser, Ernten und Saatgut werden zerstört, was auch für die kommenden Jahre schwerwiegende Folgen nach sich zieht.

EcoHimal engagiert sich in erster Linie für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Subsistenzbauern des Himalaya. Durch Überschwemmungen wie heuer wird ihre Lebensgrundlage massiv beeinträchtigt. Wie vor zwei Jahren wollen wir auch diesmal helfend dazu beitragen, in Not geratene Familien zu unterstützen. Insbesondere wollen wir unseren Projektregionen im Osten des Landes, in Khotang, Solukhumbu, Khavre und Okhaldunga, dazu beitragen, dass die Menschen bald wieder sauberes Wasser bekommen und die Sanitäranlagen repariert werden. Dies ist unser vordringliches Ziel, denn damit können schwere Krankheiten oder der Ausbruch von Seuchen verhindert werden. Es ist uns ein Anliegen, in etwa 100 Dörfern tätig zu werden und um das effektiv tun zu können, ersuche ich Sie um Ihre finanzielle Unterstützung.

Namaste und tashi delek
Ihr Kurt Luger

Monsun 2019 - Überschwemmungen, Muren, Lawinen, Vermisste, Tote, Hunger

Nepals Dörfer sind stark bedroht von Naturkatastrophen und ihre Bewohner sind Erdbeben, Fluten und Überschwemmungen, Muren und Schlammlawinen nahezu schutzlos ausgeliefert. Keine Versicherung gleicht ihren Schaden aus, Hilfe von der Regierung oder der Armee ist nur an zentralen Orten zu erwarten. Am ehesten stehen ihnen internationale NGOs wie EcoHimal oder Entwicklungsorganisation europäischer oder asiatischer Staaten zur Seite, wie das beim Erdbeben 2015 der Fall war. Nach diesem Desaster haben wir in der Projektregion Solukhumbu für einige Dörfer zusammen mit der Bevölkerung Notfallpläne ausgearbeitet, um Einsätze zu koordinieren. Die Starkregenfälle waren heuer aber so enorm, dass selbst die tiefer liegenden Stadtteile von Kathmandu meterhoch unter Wasser standen. Bagmati und Vishnumati, die heiligen Flüsse, richteten enormes Unheil an. Kaum vorstellbar, welche Krankheiten diese Kloaken über die Stadt verteilten! Militär und Polizei waren mit Schlauchbooten im Einsatz, um ältere Menschen und Kinder vor dem Ertrinken zu retten. Auch im Stadtteil Thamel stand

das Wasser kniehoch, waren die Gullis und Kanäle völlig verstopft und überfordert. Da viele Straßenbrücken weggeschwemmt wurden, ist auch die Route in den Süden an vielen Stellen für LKWs und Busse unpassierbar. Dies führt zu Engpässen bei der Versorgung mit wichtigen Nahrungsmitteln, Medikamenten usw. Viele Dörfer sind überhaupt nicht oder nur über weite Umwege erreichbar, weil Hängebrücken oder die direkten Wege zerstört sind. Die Verbindungen wieder herzustellen, Reparaturen an den Häusern, Sanitäreinrichtungen und Wassersystemen vorzunehmen wird die Menschen in den nächsten Wochen und Monaten beschäftigen. Die Feldarbeit muss aber auch erfolgen, das heißt, dass auch die Kinder zupacken müssen, die Schulen für einige Zeit vielleicht geschlossen werden um mehr Arbeitskräfte zu haben. Es wird noch länger dauern, bis sich das Leben in den von den Fluten betroffenen Gebieten wieder halbwegs normalisiert.

Wie vor zwei Jahren helfen wir mit, um eine drohende Hungerkatastrophe in den

am meisten betroffenen Distrikten zu verhindern. Die Ernten sind kaputt, das Saatgut zerstört, tausende Haustiere ertrunken, Wassersysteme sind beschädigt oder fäkal kontaminiert. Der Schaden an Getreide, Reis, Linsen, Bananen usw. wird auf hunderte Millionen Euro geschätzt. EcoHimal startet daher eine Spendenaktion. Wir ersuchen Sie, diese zu unterstützen - um Nahrungsmittel und Saatgut für jene kaufen zu können, deren Felder verwüstet wurden. Spenden und Sponsorbeiträge werden wir auch für die Reparaturen an den beschädigten Häusern und an den Wassersystemen sowie Sanitäreinrichtungen verwenden.



Wir werden die Verteilung und den Einsatz wie zuletzt über unsere Partnerorganisation EcoHimal Nepal durchführen, die schon oft im Katastropheneinsatz war und auch beim Erdbeben 2015 beherzt zupackte. Nach den Erdbeben und der Flut 2017 erleben die Menschen in der jungen Republik nun erneut ein Desaster.

Bitte unterstützen Sie uns auch bei diesen Hilfsmaßnahmen, damit die Menschen aus ihrer nicht selbst verschuldeten Armut herausfinden.



Spenden und Sponsorverträge

EcoHimal möchte mit Selbstständigen bzw. Firmen in Form von Corporate Social Responsibility-Verträgen kooperieren. Die Unternehmen können durch die Unterstützung eines Projekts oder bestimmter Maßnahmen in der Katastrophenhilfe ihre soziale Verantwortung unter Beweis stellen. Das Investment, das den Gewinn als Werbeausgabe reduziert, kommt in Nepal den Ärmsten zugute und hat eine mehrfache Wirkung. EcoHimal arbeitet auf Wunsch auch ein CSR-Konzept oder Bausteine dazu für ein Unternehmen aus bzw. bietet die Möglichkeit, über einen Sponsorvertrag diese Betriebsausgabe in die Steuererklärung einzurechnen.

Nepal ist ein großartiges Land und bietet viele Möglichkeiten, um sich sozial wirksam zu engagieren!

Bitte spenden Sie auf folgendes Konto:
AT64 2040 4015 0015 3569
Stichwort: FLUTOPFERHILFE 2019



Fotos: EcoHimal Nepal / Fotoblog Nepal Flood 2019

Himalaya Kalender 2020

Nach dem großen Erfolg mit Fotos aus dem Nachlass von Herbert Tichy bieten wir für das Jahr 2020 einen großformatigen Kalender an, der Sie mit Bildern von Kurt Diemberger bzw. aus seinem Archiv durch das Jahr begleiten wird. Kurt Diemberger ist der „Kameramann der Achttausender“ und einer der ganz Großen seines Faches, Erstbesteiger der Achttausender Dhaulagiri und Broad Peak und seit Beginn Unterstützer von EcoHimal.

Der Erlös aus dem Kalender wird für unser Bildungsprojekt „Der Weg aus der Armut ist der Schulweg“ verwendet.

Der Kalender kostet wie im Vorjahr **30,- Euro** zuzüglich Versand und wird ab Oktober verfügbar sein. Großabnehmer bekommen Sonderkonditionen.

BESTELLUNGEN BITTE AN:

EcoHimal

Hofhaymer Allee 11/17
5020 Salzburg

Telefon: +43 662 829492
Mobil: +43 664 9690582
Email: office@ecohimal.org

**Geschenk
TIPP**



Alle Fotos aus dem Archiv von Kurt Diemberger - Copyright © Kurt Diemberger



SPENDENKONTEN

Hypo Salzburg:
IBAN AT73 5500 0102 0002 9349 | BIC SLHYAT2S

Salzburger Sparkasse:
IBAN AT64 2040 4015 0015 3569 | BIC SBGSAT2S

IMPRESSUM:

Öko Himal | Hofhaymer Allee 11/17 | 5020 Salzburg | office@ecohimal.org
www.ecohimal.org | Vereinsnummer 886266575

Vermerk zur geschlechterneutralen Formulierung: Alle personenbezogenen Formulierungen beziehen sich auf weibliche und männliche Personen in gleicher Weise.